

## Winterthur

# Wo Spiel-Ideen und Bäume wachsen

**Rosenberg** Der Abenteuerspielplatz öffnet nach jahrelanger Vorlaufzeit mit juristischem Hickhack bald seine Tore. Neben einer Steinarena und einem Matsch-Canyon finden sich auf dem Platz auch Hunderte neu gepflanzte Sträucher und Bäume.

**Mirko Plüss**

Das Team rund um den neuen Abenteuerspielplatz beim Schützenweiher hatte einige Hürden zu überwinden. Von der Idee bis zur Realisierung dauerte es neun Jahre. In dieser Zeit wurde ein Businessplan erarbeitet und der Stadtrat davon überzeugt, Geld aus dem Veltheimer Luciak-Fonds zu sprechen. Zudem brauchte es ein Lärmgutachten und einen Sieg vor dem Baurekursgericht gegen weniger enthusiastische Nachbarn.

Nun, nach Tausenden Stunden Freiwilligenarbeit und einer langen Sponsorsuche, geht es diesen Frühling los. Der Abenteuerspielplatz ist ab Mitte Mai offen, und am 16. Juni findet das grosse Einweihungsfest statt.

Was bei einem Besuch auf dem Areal hinter dem Schützenweiher auffällt: Der Spielplatz ist auch ein Naturschutzprojekt geworden. Hunderte einheimische Bäume und Sträucher wurden gepflanzt, darunter Linden, Kastanien, Apfel- und Kirschbäume. Zudem wurden mehrere der für die Biodiversität so wichtigen Hecken angelegt. Dabei haben Lernende des Strickhofs in Lindau mitgeholfen.

### Die eigenen Rübli ziehen

Baulich ist der Platz von einem grossen Holzdach geprägt – das Geschenk einer Stiftung. Und von zahlreichen Containern, in denen bei jeder Witterung gehämmert und gespielt werden kann. Durch die Mitte zieht sich ein Wasser-Matsch-Canyon, mit Sonnensegel beschattet und von einer Holzbrücke überspannt. Daneben liegt ein Hügel mit zwei spiralförmig angelegten Wegen – ideal für Wettrennen zur Spitze. Und in der Mitte steht eine Steinarena mit grosser Feuerstelle, gleich neben dem Gemüsegarten, wo die Kinder unter anderem Rübli ziehen können. Die Auswahl ist gross, allerdings sagt Mitinitiant Peter Leuch: «Die Kinder sollen von sich aus aktiv werden, vielleicht kommen



Der Spielplatz wird sich wohl laufend verändern, wenn die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Zu den Basiselementen gehören das Schutzdach, die Steinarena, ein Garten...

sie auf Ideen, die wir bei der Planung gar nie im Kopf hatten.» Wenn das passiere, gehe das Konzept auf. Denn der Platz ist laut dem Projektbeschrieb bewusst nicht fertig gebaut. «Er soll Raum für die Fantasien und die Kreativität der Kinder lassen. Zwei soziokulturelle Animatoren begleiten und unterstützen die Kinder dabei, ihre eigenen Projekte zu verwirklichen.»

Grundsätzlich sind Kinder ab vier Jahren auf dem Platz willkommen. Aber auch jüngere Geschwister dürfen in Begleitung Erwachsener kommen. Es wird auch eine Möglichkeit geben,

einen Kafi oder Sirup zu trinken. Der Spielplatz wird an drei Nachmittagen offen sein, von Mittwoch bis Freitag. Die Höhe der Mitgliederbeiträge legt der Vorstand in diesen Tagen fest.

### Wer bezahlt den Betrieb?

Derzeit ist der Betrieb allerdings nur für die ersten zwei Jahre finanziert. «Von den Mitgliederbeiträgen allein werden wir nicht überleben können», sagt Leuch. Deshalb werden weiterhin Sponsoren gesucht, und Leuch hofft auf die Stadt: «Wenn Winterthur der Platz etwas wert ist, wird die Stadt in Zukunft auch einen Bei-

trag leisten.» Denn: Auch Schulklassen planen bereits Besuche.

Stadtpräsident Michael Künzle (CVP) sagt dazu: «Das Grundkonzept bezüglich Finanzierung ist, dass die Stadt stark bei den Investitionen geholfen hat, aber für den Betrieb keine Mittel gibt.» Dies sei Aufgabe des Vereins. «Ich bin auch zuversichtlich, dass dies dem motivierten Vorstand gelingen wird.» Zudem sagt Künzle: «Wir werden mit der Quartierentwicklung die Pilotphase eng begleiten, evaluieren und dann entscheiden, wie es betreffend Betrieb zwischen Stadt und Verein weitergeht.»



...und ein Hügel mit spiralförmig angelegten Wegen. Fotos: M. Schoder